

Praxistipp

Einschießen im Revier – Sicherheit geht vor

Nachdem wir in der letzten Ausgabe vor allem die waffenrechtlichen Vorschriften zum An- und Einschießen im Revier beleuchtet haben, folgen hier konkrete Tipps zur Sicherheit bei der Schussabgabe. Aber vorab noch einmal der Hinweis: Am sichersten und unproblematischsten ist das Einschießen auf einem genehmigten Schießstand.

Das An- und Einschießen im Revier wird immer ein Notbehelf sein, weil es in der Regel zumindest an einem der Attribute fehlt, die uns ein zugelassener Schießstand bietet: Dort hat man eine geeignete und stabile Auflage für die Waffe sowie seine Arme, einen bequemen Scheibentransport, eine verlässliche Einschießentfernung sowie die Sicherheit, nicht durch aufgeschreckte Spaziergänger und Erholungssuchende beim Schießen gestört zu werden. Auch darf man die Beunruhigung des Wildes nicht vergessen.

Von stabiler Kanzel im steilen Winkel schießen

Im Revier fangen gewisse Unsicherheiten hingegen schon mit der Auflage an: Schießt man von der Motorhaube oder dem Dach eines PKW aus, so gibt das

dünne Karosserieblech beim geringsten Druck nach, und man wackelt mit dem Absehen im Ziel umher. Suchen Sie sich besser einen stabilen Hochsitz oder eine Kanzel von großer Höhe, um einen steileren Schusswinkel zum Boden zu erreichen. Nun braucht man noch einen ausreichenden Kugelfang. Bereits in Ausgabe 10/2015 der „Jagd in Bayern“ wurde erläutert, dass gewachsener Boden allein als Geschossfang nicht ausreicht. Wir brauchen eine steilere Böschung oder, wenn vorhanden, einen Gegenhang. Wichtig ist, dass die Scheibe möglichst nahe, also maximal einen Meter entfernt, vor dem Kugelfang steht. Fehlt es im Revier an einem solchen, so kann man zum Auffangen der Projektile auch einige Rundhölzer aufrichten und vor diesen die Scheibe befestigen. Greift man auf vorhandene

Brennholzstapel zurück, so sollte der Eigentümer damit einverstanden sein. Abfallrechtliche Problemstellungen lassen wir hier einmal außer Acht.

Sichergehen, dass das Absehen nicht verschoben ist

Auch ein massiver Stammabschnitt kann als ausreichender Kugelfang dienen, vorausgesetzt, ich treffe ihn. Haben Sie die Befürchtung, dass sich das Absehen Ihres Zielfernrohrs, vielleicht durch ein Umfallen der Waffe, verstellen haben könnte, so ist dieser Kugelfang nicht geeignet. Diese Frage können Sie mit geübtem Auge leicht vorab klären: Nehmen Sie den Verschluss aus der Repetierbüchse oder das Laufbündel aus der Basküle der kombinierten Waffe, und sorgen Sie für deren sichere Auflage. Richten Sie dann mit Blick durch



Ein Stapel Rundhölzer kann einen Kugelfang bieten, ebenso wie...



...ein dicker Baumabschnitt oder..

den Lauf diesen genau auf die Scheibe aus. Schaut man nun durch das Zielfernrohr, muss das Absehen mitten auf der Scheibe stehen. Ist dies nicht der Fall, hilft eigentlich nur der Büchsenmacher, und vom Schießen im Revier ist abzuraten.

Kombinierte Waffen: Erwärmung beachten!

Schießt man mit kombinierten Gewehren, so ist immer der Einfluss der schussbedingten Erwärmung der verlöteten Laufbündel zu beachten. Zwischen den Schüssen hat man beim Einschießen je nach Außentemperatur eine Wartezeit zur Abkühlung von etwa 15 Minuten einzuhalten. Bei zu schnellen Schussfolgen kann sich das Laufbündel so verbiegen, dass man plötzlich nicht mehr die Scheibe trifft – und vielleicht damit auch keinen ausreichenden Geschossfang mehr besitzt. Solche Waffensysteme gehören zum Einschießen eigentlich immer auf den Schießstand.

Zielfernrohr richtig justieren

Noch ein Hinweis zur Justierung des Zielfernrohres: Liegt der Kontrollschuss deutlich außerhalb der Scheibenmitte, dann legt man die Waffe so auf die Auflage, dass das Absehen auf den Kontrollschuss weist. Ohne die Waffe auch nur geringfügig aus ihrer Lage zu brin-

DER AUTOR



Dieter Stiefel

Der Ingenieur für Waffentechnik ist seit 1976 Sachverständiger und forensischer Gutachter im Bereich Schusswaffen des kriminaltechnischen Instituts des Bayerischen Landeskriminalamtes. Er ist Mitglied im Schießausschuss des BJV. An der Landesjagdschule ist er Referent für verschiedene Themen, unter anderem für Jagdunfälle.

gen, wird das Absehen jetzt – am besten von einem Helfer – so verstellt, dass es mit dem Zielpunkt übereinstimmt. Liegt der Schuss zu tief, muss das Absehen des Zielfernrohres über den Drehknopf im oberen Turm in Richtung hoch, „H“ oder „up“ nachjustiert werden. Schießt das Gewehr nach links, ist der seitliche Knopf am Zielfernrohr nach rechts oder „R“ zu verstellen. Wichtig: Merken Sie sich die Anzahl der Klicks für jede

Richtung, oder notieren Sie sie sogar. Denken Sie auch daran, dass die Regel, dass ein Klick eine Absehenverstellung im Ziel von einem Zentimeter bedeutet, nur für die Distanz von 100 Metern gilt, und auch nicht für alle Zielfernrohre gleichermaßen.

Ältere Gläser vom Büchsenmacher einstellen lassen

Wird das Absehen wie oben beschrieben verstellt, so hat man danach mindestens zwei Schüsse abzugeben, um ein eventuelles „Setzen“ des Absehens zu kontrollieren. Die obigen Ausführungen gelten natürlich nur für Zielfernrohre mit doppelter Absehenverstellung. Ältere Gläser ohne diese sind grundsätzlich eine Aufgabe für den Büchsenmacher.

Das Einschießen im Revier sollte die Ausnahme sein

Grundsätzlich sollte das Einschießen von Jagdwaffen außerhalb von Schießstätten aus Sicherheitsgründen immer die Ausnahme bleiben. Es ist wohl klar, dass die Rahmenbedingungen im Revier eine kontrollierte Schussabgabe wie auf dem Schießstand kaum zulassen. Übrigens: Übungsschießen mit Kurz Waffen auf Dosen oder ähnliches oder mit Flinten auf Wurfscheiben zählen nicht zum zulässigen Einschießen im Revier.



...im Idealfall eine steile Böschung oder ein Gegenhang.



Optimal fürs Einschießen ist aber stets der Schießstand.